

## Der Internationale Rat für Meeresforschung (ICES)



Jedes Jahr legen die Fischereiminister der Europäischen Union aktuelle Fangquoten für Seefische wie Hering oder Kabeljau fest – meist unter großem Interesse der Medien. Wie kommen die Politiker an Informationen über die Größe der Bestände, die in die Quotenregelungen mit einfließen? Hier liegt eine wichtige, wenn auch bei weitem nicht die einzige Aufgabe des Internationalen Rates für Meeresforschung (International Council for the Exploration of the Sea; ICES).

Der ICES ist das führende multidisziplinäre Forum für den Austausch von Informationen und Ideen zu allen Bereichen der marinen Wissenschaften, die im Nordatlantik einschließlich der Nord- und Ostsee durchgeführt werden. Das Netzwerk verbindet durch zwischenstaatliche Abkommen rund 3.000 Wissenschaftler aus mehr als 200 Instituten. Seit seiner Gründung vor mehr als 100 Jahren hat sich der ICES zur Aufgabe gemacht

- marine und ozeanographische Forschung und Datenerhebung zu koordinieren und zu fördern;
- Forschungsergebnisse zu publizieren oder anderweitig zu verbreiten;
- objektive und unpolitische Regierungsempfehlungen für die Mitgliedsländer und internationalen Organisationen zu erstellen.

### Geschichte und Struktur

Schon im ausgehenden 19. Jahrhundert wuchs die Besorgnis über den Zustand der Fischbestände in der Nordsee. Als Folge begannen Wissenschaftler verschiedener Disziplinen und Länder, verstärkt international zu kooperieren, da sie erkannten, dass die grenzüberschreitenden Ressourcen in den Meeren nur gemeinsam erforscht werden können. Um das effektiv zu gestalten, wurde der ICES 1902 in Kopenhagen formell von acht Mitgliedsländern gegründet. Zum ersten Präsidenten wurde der deutsche Verwaltungsjurist Walther Herwig gewählt, der als Begründer der deutschen Meeresforschung gilt und nach dem heute das größte deutsche Fischereiforschungsschiff benannt ist.

Gegenwärtig hat der ICES 20 Mitgliedsländer, die alle an den Nordatlantik und seine Nebenmeere Nord- und Ostsee grenzen, sowie mehrere assoziierte Mitglieder (s. Info-Kasten).

#### Mitglieder im ICES

**Mitgliedsländer:** Belgien, Dänemark (einschl. Grönland und Färöer Inseln), Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Irland, Island, Kanada, Lettland, Litauen, Niederlande, Norwegen, Polen, Portugal, Russland, Spanien, Schweden, USA, Vereinigtes Königreich.

**Assoziierte Länder:** Australien, Chile, Griechenland, Peru, Südafrika.

**Nicht-Regierungsorganisationen mit Beobachterstatus:** World Wide Fund for Nature (WWF), Birdlife International.

Das Gremium im ICES, das die strategischen Entscheidungen fällt, ist das Council. Dieses besteht aus einem Präsidenten und zwei Delegierten von jedem Mitgliedsland. Die Delegierten wählen den Präsidenten auf eine Zeit von drei Jahren. Die Arbeit des Council wird durch eine Reihe von Arbeitsgruppen und Komitees unterstützt. Als Präsident amtiert derzeit der Engländer Dr. Joe Horwood, einer der Vizepräsidenten ist Dr. Cornelius Hammer aus dem Johann Heinrich von Thünen-Institut (vTI).

Das ICES-Sekretariat, in Kopenhagen angesiedelt und mit rund 50 festen Mitarbeitern ausgestattet, führt die Geschäfte und koordiniert die Aktivitäten. Generalsekretär ist der deutsche Fischereibiologe Dr. Gerd Hubold.

Für die vielen hundert Wissenschaftler, die im ICES mitarbeiten, sind die über 100 Arbeitsgruppen das Herz des ICES. Hier trifft man sich einmal im Jahr, bringt Daten mit, wertet diese gemeinsam aus, produziert gemeinsam ein Ergebnis und gibt es an andere Arbeitsgruppen weiter, die daraus Empfehlungen für die politischen Entscheidungsträger formulieren. Gleichzeitig wird dort die Arbeit für das nächste Jahr geplant: Wer nimmt welche Proben und erhebt welche Daten? Wie werden diese Daten weiterverarbeitet? – Daraus hat sich ein komplexer Arbeitsplan für hunderte Wissenschaftler und eine ganze Flotte von Forschungsschiffen ergeben, damit jedes Jahr pünktlich eine Empfehlung an die Regierungen abgegeben werden kann, was man den Beständen entnehmen kann, ohne die Nachhaltigkeit der Bewirtschaftung zu gefährden. ■



C. Zimmermann, vTI



PD Dr. Cornelius Hammer, Johann Heinrich von Thünen-Institut, Institut für Ostseefischerei, Alter Hafen Süd 2, 18069 Rostock. E-Mail: [cornelius.hammer@vti.bund.de](mailto:cornelius.hammer@vti.bund.de)